AKTUELLE TERMINE

Evangelische Kirchengemeinde Cronenberg

Reformierte Kirche, Sommerkirche, Pfr. Weidner ..... So., 31. 07., 10:00
Reformierte Kirche, Friedensgebet ..... So., 31.07., 19:00
Reformierte Kirche, Sommerkirche, Pfr. Weidner ..... So., 07.08., 10:00

KIRCHENKNEIPE
im Zentrum Emmaus, Freitag, 29.07., ab 19:30
Nette Menschen treffen – gemütlich zusammen sein.

An jedem letzten Sonntag im Monat in der Reformierten Kirche um 19:00 Uhr.

30 Minuten für die Welt, das Land, die Stadt, die Gemeinde …

So. 31.07., 19:00
FRIEDENS GEBET

Weitere Infos und Termine unter www.evangelisch-cronenberg.de

Wort zum Sonntag

Liebe Leserinnen und Leser!

„Der Schrei" lautet der Titel eines Gemäldes des norwegischen Malers Edvard Munch, das in mehreren Versionen existiert. Auf einer Brücke inmitten einer in unwirklichen Farben gemalten Landschaft steht ein Mensch. Er hat seinen Mund weit geöffnet, während er sich die Ohren zuhält. Seine Augen sind groß und leer. Keine Einzelheiten lenken von Kopf und Mund ab. Er ist in seinen Schrei vertieft, ja, er ist ganz „Schrei". Kein anderer ist in der Umgebung zu sehen. Verzweiflung isoliert und wird dadurch noch schlimmer.

Ja, in solche Tiefen kann ein Mensch geraten, dass er sein Leben nur noch zum Schreien findet. Der Beter von Psalm 30 etwa ist durch solch eine tiefe Krise gegangen, er spricht davon, dass eine „Grube" hinter ihm liegt. Er war so verzweifelt, dass ihm nichts anderes mehr übrig blieb, als seine Not klagend vor Gott zu bringen. Dann aber bekennt er: „Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen" (Psalm 30, 12).

Vielleicht haben Sie schon mal eine ähnliche Krise wie er erlebt. Auch bei den Nachrichten von Terrorakten und Amokläufen, die im Moment regelrecht auf uns hereinprasseln, möchten wir manchmal schreien. Zwischen Klagen und Schreien aber liegt ein Unterschied. Denn der Schrei kennt kein Gegenüber. Die Klage dagegen ist an Gott gerichtet. Als Christen können wir das, was uns erschreckt, vor Gott bringen. Darüber hinaus wissen wir: Unsere Klage ist keine einsame Klage. Wir stehen sozusagen nicht allein auf der schwachen Brücke, die uns davor bewahrt, in den Abgrund des Elends zu versinken. Christus steht an unserer Seite und schreit mit uns. In seinem Ruf „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?", hat er unserem tiefsten Elend Ausdruck verliehen und es mit uns vor Gott gebracht.

Den schreienden Jesus an unserer Seite zu entdecken, ist schon ein Schritt aus der Tiefe heraus. Denn er teilt nicht nur am Kreuz unsere Not, sondern gibt uns auch Anteil an der Kraft seiner Auferstehung. Er hilft uns, einen Weg zu finden, der aus dem Elend heraus führt, Schritt für Schritt, bis wir wieder festen Boden unter den Füßen haben, bis uns die Welt um uns herum nicht mehr als ein Bild des Schreckens erscheint.

Dr. Sylvia Hartmann ist Pfarrerin der Ev. Gemeinde Küllenhahn.

Das heißt nicht, dass wir als Christen dem Elend enthoben sind. Menschen, die um Gottes Hilfe wissen, haben Teil am Elend dieser Welt. Auch dem Beter von Psalm 30 ist abzuspüren, dass seine Nöte für ihn noch ganz frisch und gegenwärtig sind, obwohl sein Klagen gehört wurde. Aber er weiß nun, bei wem er Hilfe und Halt suchen kann. Sich in der Not an Gott festzumachen, schenkt Zuversicht auch für zukünftige Herausforderungen.

Und: Es durchbricht die Einsamkeit. Wer in der Not den schreienden Christus an seiner Seite entdeckt, der entdeckt bei ihm auch die vielen, die genau wie er auf seine Hilfe angewiesen sind. Gott seine Not zu klagen und seine Hilfe zu erfahren, stellt uns hinein in die Gemeinschaft derer, die ähnliches erlebt haben. Mit ihnen erleben wir auch wieder Zeiten der Fröhlichkeit, des Singens und Tanzes. Ja, wir werden wieder gemeinschaftsfähig. Denn der Reigen ist von seiner Eigenart her ein Gemeinschaftstanz.

Ich wünsche Ihnen für diesen Sommer einen Reigen schöner Erlebnisse. Denn durch sie schöpfen wir Kraft, um Herausforderungen zu bestehen und mit schlimmen Nachrichten umzugehen. Wenn Sie aber wieder einmal das Gefühl überkommt, nur noch schreien zu können, dann dürfen Sie wissen: Gott steht Ihnen gerade dann zur Seite. Er teilt unsere Not und hilft uns behutsam heraus.

Dr. Sylvia Hartmann

Tschernobyl Dankbarkeit ist jede Mühe wert

Cronenberg. Jeden Sommer freuen sich die Kinder aus Merkulowitschi in Weißrussland, wenn sie nach Cronenberg kommen dürfen: Hier verbringen sie unbeschwerte Tage, denn die Reaktorkatastrophe von 1986 hat bis heute ihre Spuren hinterlassen. So sind auch heuer wieder 16 Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren im NaturFreunde-Haus am Greuel untergebracht. Im Mittelpunkt der vielen Helfer steht Hannelore Geiss – auch mit 92 Jahren sorgt sie maßgeblich dafür, dass der Besuch in Cronenberg überhaupt möglich wird. Das ist allein finanziell eine Leistung: Schon die Busfahrt nach Cronenberg kostet stolze 6.000 Euro.

Auch diesmal zählt die mütterliche Lubov Golobizkaja mit ihrem Akkordeon zu den Begleitern. Zu ihr gehört ebenso die inzwischen berühmte Pfeife, um alle Kinder zusammenzurufen. „Die erste Reise mit Kindern nach Wuppertal machte ich 1991", erinnert sich Lubov Golobizkaja, die unterdessen gut Deutsch spricht. Ein Vierteljahrhundert zählt sie nun zu den Begleitern, darf immer wieder ausreisen „denn die Regierung von Weißrussland ist sicher, dass ich auch stets wieder zurück komme", so die Betreuerin. „Wir sind immer wieder begeistert, wie gerne man uns hier haben möchte und wie sehr man uns hilft", kann Lubov Golobizkaja dieses Glück wohl auch nach so vielen Jahren noch nicht fassen.

Zuerst nahm die Gemeinde St. Michael die Kinder auf, dann waren sie in Hückeswagen, seit 15 Jahren ist das Dörper NaturFreunde-Haus das Ziel. „Die Kinder leben hier richtig auf", freut sich Hannelore Geiss beinahe wie ein Kind über die Unbeschwertheit ihrer jungen Gäste. Von den ersten Kindern in Wuppertal sind heute manche selbst Eltern, die ihren Nachwuchs ebenfalls in die Ferien nach Cronenberg schicken können. Von den Kindern, die noch bis zum 2. August hier sind, können einige sogar schon etwas Deutsch sprechen, so richtig trauen sie sich aber noch nicht. Dennoch wird deutlich: Sie genießen die Gastfreundschaft, fühlen sich wohl – von Heimweh ist keine Spur.

Dafür ist ja auch keine Zeit: Die kleinen Gäste spielen, machen Ausflüge und auch die alljährliche Einladung in den „Hellas-Grill" am Nettenberg war wieder ein Hit. Am vergangenen Donnerstag heizten auch die NaturFreunde wieder die Kohlen an, um ein tolles Grill-Fest zu geben. Als Dankeschön war auch diesmal etwas einstudiert, was Lubov Golobizkaja mit viel Mühe vorbereitet hatte. Nicht nur deshalb wird der Cronenberg-Aufenthalt weiter nachhallen, wenn es Anfang August wieder zurück geht, denn auch viele Gaben wie Spielzeug, Bettwäsche und Kleidung werden im Gepäck sein.

Matthias Müller

Spenden

Weiterhin bittet der Verein **„Ärzte in sozialer Verantwortung für die Kinder von Tschernobyl"** um Spenden: Kinderbekleidung ist willkommen, gerne werden auch Schuhe, Spielzeug und Bettwäsche angenommen. Auch jeder Euro auf das Konto des Vereins bei der Sparkasse Wuppertal mit der **IBAN DE97 3305 0000 0000 9151 81** hilft – auf Wunsch gibt es Spendenquittungen. Für Fragen steht Hannelore Geiss unter Telefon 01 78-717 00 33 zur Verfügung.

Wein in der Sommerkirche

Ev. Gemeine Cronenberg. Rund um das Zeichen der Festfreude dreht sich alles an diesem Sonntag bei der dritten „Sommerkirche" der Evangelischen Gemeinde Cronenberg. In der Reformierten Kirche an der Solinger Straße 2 wird dabei mit Pfarrer Ulrich Weidner gleichzeitig auch das Abendmahl gefeiert.

Für die musikalische Begleitung sorgt ab 10 Uhr das Klavierquartett-Ensemble Samuel Stracke.

Pfarrbüro nur vormittags auf

Hl. Ewalde. In den letzten drei Wochen der Sommerferien hat das Pfarrbüro der Katholischen Gemeinde Hl. Ewalde eingeschränkt geöffnet. Angelegenheiten können vom 8. bis 26. August immer nur vormittags von 9 bis 12 Uhr erledigt werden. Donnerstags ist an der Hauptstraße 96 auch nachmittags von 13 bis 17 Uhr auf.

Beten für den Frieden

Ev. Gemeinde Cronenberg. Wie an jedem letzten Sonntag im Monat besteht auch am 31. Juli wieder die Gelegenheit, 30 Minuten für die Welt, das Land und die Gemeinde innezuhalten. Das Friedensgebet in der Reformierten Kirche an der Solinger Straße 2 in der Ortsmitte beginnt um 19 Uhr.

pflegeleicht
Betreuungsvermittlung

pflegeleicht
Betreuungsvermittlung
e.K. Helmut Langensiepen
Kölner Str. 79, 42897 Remscheid
Fon 02191 4607389, Fax 02191 4607390
Mobil 0160 97797975
mail@pflegeleicht.eu, www.pflegeleicht.eu

24 Std. individuelle häusliche Betreuung

Notdienste:

Apotheken-Notdienst (Beginn und Ende jeweils 9.00 Uhr)

Sa.	30.07.	Park-Apotheke, Fr.-Ebert-Str. 88/90, Elberfeld	✆ 30 30 13
So.	31.07.	Apotheke am Bismarckplatz, Poststr. 15, RS	✆ (02191) 66 20 21
Mo.	01.08.	Albert-Schweitzer-Apotheke, Staasstr. 19, Ronsdorf	✆ 46 25 25
Di.	02.08.	Amboss-Apotheke, Hauptstr. 53, Cronenberg	✆ 47 41 41
Mi.	03.08.	Löwen-Apotheke, Hauptstr. 30, Cronenberg	✆ 47 10 38
Do.	04.08.	Hahnerberg-Apotheke, Cronenberger Str. 332	✆ 40 10 50
Fr.	05.08.	Sonnen-Apotheke, Elberfelder Str. 11, Remscheid	✆ (02191) 92 78 67

Ärztlicher Notdienst	116 117
Zahnärztlicher Notdienst	0180/5 98 67 00
Tierärztlicher Notdienst	7 99 94 90

HERBERTS BESTATTUNGEN
Hahnerberger Str. 262 · W.-Cronenberg
Telefon (0202) 47 36 34
www.bestattungen-herberts.de

Veranstaltungen

Gottesdienst	Sonntag,	31.07. 10:00 Uhr
Gottesdienst	Sonntag,	07.08. 10:00 Uhr

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Versöhnungskirche
Eich 12, 42349 Wuppertal-Cronenberg

www.cronenberger-woche.de

Tag und Nacht dienstbereit
Übernahme sämtlicher Bestattungsarten- und Angelegenheiten
Tel. 0202 / 478 18 78
- Lichtblick -
Raum für Lebensbegleitung
Trauerseminare und Trauercafé
Hauptstr. 92 · 42349 Wuppertal · www.bestattungen-wehn.de

Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.

Armin Ackermann

† 29.6. 2016

Allen, die mit uns trauerten
und dies auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten,
sagen wir herzlichen Dank.

Petra Kipper
und Kinder

Wir trauern um

Hedwig Ork

geb. Scheller
* 28.2. 26 † 9.7. 16

In Dankbarkeit
Fam. Klaus-Dieter Ork

Auf Wunsch der Verstorbenen
findet die Beisetzung in aller Stille statt..